

**Lesefassung ab Schuljahr 2015/2016  
der  
Verordnung über das Berufliche Gymnasium in Bremen  
Vom 19. September 2010 (Brem.GBl. S. 477)**

(zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Berufliche Gymnasium vom 31.08.2015 - Brem.GBl. Nr. 90, S. 399 - )

basierend auf den Änderungen

Änderungen vom 12.06.2012 <sup>1)</sup> Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Berufliche Gymnasium

Die Änderungen sind mit Wirkung vom 01.08.2012 in Kraft getreten.

Änderungen vom 20.06.2013 <sup>2)</sup> Artikel 6 der Verordnung zur Änderung schulrechtlicher Verordnungen

Die Änderungen sind mit Wirkung vom 14.06.2013 in Kraft getreten.

Änderungen vom 14.10.2014 <sup>3)</sup> Artikel 3 der Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen und weiterer schulrechtlicher Verordnungen

Die Änderungen sind mit Wirkung vom 04.11.2014 in Kraft getreten.

Änderungen vom 31.08.2015 <sup>4)</sup> Artikel 1 der Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Berufliche Gymnasium

Die Änderungen sind mit Wirkung vom 01.08.2015 in Kraft getreten.

## **Inhaltsübersicht**

- § 1 Aufgaben und Ziele
- § 2 Unterrichtsgrundsätze
- § 3 Dauer und Organisation des Unterrichts
- § 4 Unterrichtsfächer, Studentafeln und Belegungsverpflichtungen
- § 5 Verweildauer
- § 6 Wechsel der Fachrichtung oder des Profils oder in die Gymnasiale Oberstufe
- § 7 Regelungen für das Fach Sport
- § 8 Wiederholung
- § 9 Leistungsbewertung
- § 10 Projektarbeit
- § 11 Praktikum
- § 12 Voraussetzungen für die Zulassung
- § 13 Zulassung
- § 13a Mittlerer Schulabschluss
- § 14 Zuerkennung der Fachhochschulreife
- § 15 Grundsätze der Versetzungsentscheidung
- § 16 Voraussetzungen für eine Nichtversetzung
- § 17 Beratung und Information bei Versetzungsgefährdung
- § 18 Versetzungskonferenz
- § 19 Prüfung
- § 20 Inkrafttreten

Anlage 1: Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Ernährung

Anlage 2: Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Gestaltung

Anlage 3: Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Gesundheit und Soziales

Anlage 4: Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Technik

Anlage 5: Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Wirtschaft

Anlage 6: Tabelle zur Errechnung der Durchschnittsnote für die Fachhochschulreife (schulischer Teil)

## § 1 Aufgaben und Ziele

Das Berufliche Gymnasium ist der Sekundarstufe II zugeordnet und vermittelt allgemeine und berufsbezogene Unterrichtsinhalte und Kompetenzen. Der Bildungsgang dauert drei Jahre und führt als berufliche gymnasiale Oberstufe mit beruflichen Fachrichtungen und Profilen zur Allgemeinen Hochschulreife. Er qualifiziert die Schülerinnen und Schüler für die Aufnahme eines Studiums und bereitet auf eine berufliche Ausbildung vor.

## § 2 Unterrichtsgrundsätze

(1) Der Unterricht soll Schülerinnen und Schüler befähigen, Arbeiten selbstständig zu planen, durchzuführen und zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler sollen eigenständig Aufgaben und Problemstellungen analysieren, Lösungsvorschläge erarbeiten und präsentieren sowie Ergebnisse und Arbeitsprozesse im jeweiligen Sachzusammenhang reflektieren. Der wissenschaftspropädeutische Bezug ist bei der Bearbeitung von handlungsorientierten und exemplarischen Arbeitssituationen, die sich aus der Fachsystematik ergeben, herzustellen.

(2) Die praxisorientierte Bearbeitung von Aufgaben erfolgt im Praxisfach. Methodentraining und projektorientiertes Arbeiten erfolgen im Rahmen ganzheitlicher Aufgabenstellungen, auch mit Hilfe digitaler Medien. Eine besondere Bedeutung kommt der Vermittlung von Strukturwissen zu. Schülerinnen und Schüler sollen das Lernen als lebenslangen Prozess begreifen.

## § 3 Dauer und Organisation des Unterrichts

(1) Der Bildungsgang umfasst die einjährige Einführungsphase und die zweijährige Qualifikationsphase. Die Einführungsphase dient der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen und Inhalte der Qualifikationsphase. Die erforderlichen methodischen und fachlichen Kompetenzen sollen im Rahmen des Fachunterrichtes und im Praxisfach gezielt gefördert werden.

(2) Folgende Fachrichtungen und Profile können eingerichtet werden:

- a) **Fachrichtung Ernährung**
  - Profil Ernährung
  - Profil Lebensmittel- und Biotechnologie
- b) **Fachrichtung Gestaltung**
  - Profil Gestaltung
  - Profil Multimedia
- c) **Fachrichtung Gesundheit und Soziales**
  - Profil Gesundheit
  - Profil Sozialpädagogik
- d) **Fachrichtung Technik**
  - Profil Informationstechnik
  - Profil Mechatronik
  - Profil Luft- und Raumfahrttechnik
  - Profil Architektur und Bautechnik
  - Profil Ökologie und Umwelttechnik
  - Profil Gestaltungs- und Medientechnik <sup>1)</sup>
- e) **Fachrichtung Wirtschaft**
  - Profil Betriebswirtschaft/Rechnungswesen
  - Profil Wirtschaftsinformatik
  - Profil Recht.

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit kann die Einrichtung weiterer Fachrichtungen und Profile genehmigen.

(3) Der Unterricht ist in Form eines Systems aus Leistungs- und Grundfächern organisiert. Ein Leistungsfach kennzeichnet das berufliche Profil. Das berufliche Profil wird durch weitere Grundfächer ergänzt.

(4) Die Unterrichtsfächer außer dem Fach Sport und dem Praxisfach werden zu Aufgabefeldern zusammengefasst. Die sprachlich-literarisch-künstlerischen Fächer bilden das Aufgabefeld I, die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer das Aufgabefeld II und die mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächer das Aufgabefeld III.

(5) Der Unterricht wird zum großen Teil im Klassenverband durchgeführt.

#### **§ 4 Unterrichtsfächer, Stundentafeln und Belegungsverpflichtungen**

(1) Die Unterrichtsfächer und die Anzahl der Unterrichtsstunden der Fachrichtungen und Profile ergeben sich aus den Stundentafeln der Anlagen 1 bis 5.

(2) Die Schule regelt das Wahl- und Belegungsverfahren. Die Schülerin oder der Schüler hat keinen Anspruch auf die Belegung von Fächern oder Kursen, die nicht verpflichtend sind.

(3) Wer nicht mindestens vier Jahre durchgängig bis zum Eintritt in das Berufliche Gymnasium eine zweite Fremdsprache erlernt hat, hat eine neu einsetzende Fremdsprache zu belegen. Eine in den beiden Jahrgangsstufen vor Eintritt in das Berufliche Gymnasium belegte Fremdsprache ist keine neu aufgenommene Fremdsprache.

(4) Es müssen in der Qualifikationsphase zwei Leistungsfächer belegt werden. Das erste Leistungsfach kennzeichnet das berufliche Profil und das zweite Leistungsfach ist Deutsch, Englisch, Mathematik oder Biologie. Die übrigen Fächer werden als Grundfächer unterrichtet. Fächerübergreifende Lernformen sollen das fachliche Lernen ergänzen und sind Bestandteil des Unterrichts.

(5) Ein in der Qualifikationsphase mit null Punkten oder „nicht beurteilbar“ bewerteter Kurs gilt als nicht belegt.

#### **§ 5 Verweildauer**

Die Verweildauer im Beruflichen Gymnasium beträgt höchstens vier Jahre. Bei einer Wiederholung der nicht bestandenen Abiturprüfung wird diese Verweildauer um ein Jahr verlängert. Wer innerhalb der zulässigen Verweildauer die Allgemeine Hochschulreife nicht mehr erlangen kann, hat das Berufliche Gymnasium sofort zu verlassen. Die Schulleiterin oder der Schulleiter kann auf Antrag in begründeten Ausnahmefällen eine Verlängerung der Verweildauer zulassen.

#### **§ 6 Wechsel der Fachrichtung oder des Profils oder in die Gymnasiale Oberstufe**

(1) Ein Wechsel der Fachrichtung innerhalb des Beruflichen Gymnasiums oder ein Wechsel auf die Gymnasiale Oberstufe soll nicht später als acht Wochen nach Beginn der Einführungsphase, aber hat spätestens bis zum Ende des ersten Halbjahres zu erfolgen. Über Ausnahmen entscheidet die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit auf Vorschlag der Schule. Ein Wechsel des Profils innerhalb einer Fachrichtung bedarf der Zustimmung der Schulleiterin oder des Schulleiters.

(2) Der Wechsel von Fächern im Wahlpflichtbereich ist im Rahmen freier Kapazitäten nach den Möglichkeiten der Schule bis spätestens zum Ende des ersten Halbjahres der Einführungsphase zulässig. Die Schulleiterin oder der Schulleiter kann Ausnahmen von der Frist zulassen.

#### **§ 7 Regelungen für das Fach Sport**

Der Unterricht im Fach Sport umfasst in der Qualifikationsphase Unterricht in zwei verschiedenen Sportarten aus zwei verschiedenen Bewegungsfeldern.

## § 8 Wiederholung <sup>2]</sup>

Werden Halbjahre der Qualifikationsphase wiederholt, sind die in der Wiederholung belegten Kurse für Belegung und Einbringung maßgeblich. Können Kurse bei der Wiederholung nicht belegt werden, kann die Schulleiterin oder der Schulleiter Ausnahmen von Satz 1 zulassen.

## § 9 Leistungsbewertung <sup>2] 4]</sup>

(1) Zur Ermittlung und Bewertung von Leistungen werden Klausuren und schriftliche Leistungen, die eine Klausur ersetzen können, sowie sonstige Mitarbeit (mündliche Leistungen, Hausarbeiten, Präsentationen und insbesondere im Praxisfach praktische Tätigkeiten) herangezogen. Von dieser Regelung ist das Grundfach Sport ausgenommen.

(2) Im Praxisfach können Klausuren durch die Bewertung von Handlungsprodukten, beispielsweise Entwürfen, Konzepten oder Werkstücken, mit deren schriftlicher Prozessdokumentation und -reflexion, ersetzt werden.

(3) Für die Einführungsphase gilt:

1. In den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache werden je Halbjahr mindestens zwei Klausuren geschrieben. Es kann eine der beiden Klausuren durch eine vergleichbare Leistung wie ein Referat oder eine Präsentation ersetzt werden.
2. In den übrigen Fächern wird je Halbjahr mindestens eine Klausur geschrieben.

(4) Für die Qualifikationsphase gilt:

1. In jedem Fach wird in jedem Halbjahr mindestens eine Klausur geschrieben.
2. Abweichend von Nummer 1 werden in Leistungsfächern in den ersten drei Halbjahren der Qualifikationsphase mindestens zwei Klausuren geschrieben. Es kann eine der beiden Klausuren durch eine vergleichbare Leistung wie ein Referat oder eine Präsentation ersetzt werden.

(5) Die Klausuren sollen sich nach Inhalt, Schwierigkeitsgrad und Dauer von Beginn der Einführungsphase bis zum Ende der Qualifikationsphase zunehmend an den Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung orientieren.

(6) In den Kursen des ersten bis dritten Prüfungsfaches wird im zweiten Jahr der Qualifikationsphase jeweils eine Klausur in Abiturdauer geschrieben. Im dritten Prüfungsfach findet diese Klausur nach der Meldung zum Abitur im jeweils von der Schülerin oder dem Schüler gewählten Prüfungsfach statt.

(7) Versucht eine Schülerin oder ein Schüler das Ergebnis der Leistungsfeststellung durch Täuschung zu beeinflussen, kann die entsprechende Leistung mit null Punkten bewertet werden. Die Punktzahl wird entsprechend der Schwere und des Umfangs der Täuschungshandlung reduziert.

(8) Die Bewertung der erbrachten Leistungen erfolgt auf der Grundlage des in der Zeugnisverordnung festgelegten Bewertungsmaßstabs und wird entsprechend der folgenden Tabelle in Punktzahlen ausgewiesen:

Note	1		2		3		4		5		6					
Tendenz	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-						
Punktzahl	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

(9) Die in einem fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben erbrachten Leistungen werden entweder für die beteiligten Fächer getrennt oder mit einer Gesamtnote bewertet, die entsprechend ihrem quantitativen und qualitativen Anteil für jedes der beteiligten Fächer oder nur für ein Fach gilt.

## § 10 Projektarbeit

(1) In einem Halbjahr der Qualifikationsphase wird eine Projektarbeit erstellt, deren Themenstellung einen Profilbezug haben soll. Mindestens zwei Fächer sollen beteiligt sein.

(2) Die Projektarbeit kann als Einzel- oder Gruppenarbeit angefertigt werden. Wird sie als Gruppenarbeit angefertigt, muss die individuelle Leistung nachweisbar und bewertbar sein.

(3) Das Thema der Projektarbeit wird von mindestens zwei Fachlehrerinnen oder Fachlehrern der beteiligten Fächer genehmigt und bewertet. Die Bewertung wird dokumentiert.

(4) Die Projektarbeit besteht aus den Projektergebnissen, der Präsentation der Projektergebnisse und einem Gespräch über die Projektergebnisse, das von zwei am Projekt beteiligten Fachlehrerinnen oder Fachlehrern geführt wird.

(5) Anstelle der Schriftform können die Projektergebnisse auch aus einem medialen Produkt oder gestaltetem Objekt oder einer szenischen oder musikalischen Darstellung bestehen. Liegt das Projektergebnis nicht in Schriftform vor, ist es um eine schriftliche Reflexion zu ergänzen.

(6) Die Projektarbeit wird in die Gesamtqualifikation eingebracht. Eine mit null Punkten bewertete Projektarbeit gilt als nicht angefertigt.

## **§ 11 Praktikum**

(1) Zur Vermittlung außerschulischer Erfahrungen können betreute Praktika in geeigneten Betrieben oder anderen Einrichtungen möglichst während der Ferien durchgeführt werden. Der inhaltliche Bezug ergibt sich aus der Fachrichtung und dem Profil. Für einzelne Profile kann die Schule ein verpflichtendes Praktikum vorsehen.

(2) Das Praktikum soll in der Einführungsphase durchgeführt werden und mindestens zwei Wochen dauern. Es kann unterrichtsbegleitend oder als Block organisiert sein. In Ausnahmefällen, die durch schulische Konzepte begründet sein müssen, kann das Praktikum auch im ersten Jahr der Qualifikationsphase stattfinden.

(3) Während des Praktikums und im Anschluss daran ist durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass der Praktikumsverlauf dokumentiert und ausgewertet wird.

(4) Ein Praktikum im Ausland ist möglich. Die Anrechnung der dort zu erbringenden Leistungen auf die Belegungsverpflichtungen ist vorab sicherzustellen.

## **§ 12 Voraussetzungen für die Zulassung**

(1) Voraussetzungen für die Zulassung in die Einführungsphase sind

1. die Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe oder
2. der Nachweis über den Mittleren Schulabschluss und mindestens gute Leistungen im Abschlusszeugnis der Berufsschule und in der Abschlussprüfung einer für die Fachrichtung einschlägigen Berufsausbildung sowie die Teilnahme an einem Beratungsgespräch.

(2) Voraussetzungen für die Aufnahme in die Qualifikationsphase sind

1. eine Bescheinigung über den Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife in der jeweils entsprechenden Fachrichtung mit
  - a) einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik; keines dieser Fächer darf die Note „mangelhaft“ ausweisen und
  - b) einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 in den Fächern des beruflichen Lernbereichs,
2. der Nachweis einer mindestens vier Jahre erlernten zweiten Fremdsprache oder Kenntnisse hierin mindestens im Umfang des Unterrichts in der Einführungsphase. Der Nachweis ist ersatzweise durch eine Feststellungsprüfung zu erbringen.

(3) In besonderen Fällen kann die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit eine Bewerberin oder einen Bewerber unter Berücksichtigung einer Stellungnahme der Schule abweichend von den Zulassungsvoraussetzungen der Absätze 1 und 2 zulassen.

## **§ 13 Zulassung**

(1) Der Antrag auf Zulassung ist zu den jährlich von den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven gesetzten Anmeldeterminen bei der zur Zeit besuchten öffentlichen Schule einzureichen. Auswärtige Bewerberinnen und Bewerber oder Bewerberinnen und Bewerber von Privatschulen reichen ihren Antrag direkt beim Beruflichen Gymnasium ein. Die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen nach § 12 Absatz 1 oder 2 ist bis zum Beginn der Sommerferien eines jeden Schuljahres nachzuweisen.

(2) Über die Zulassung entscheidet die Schule. Wenn die nach Absatz 1 erforderlichen Nachweise und die Erklärung noch nicht vorliegen, wird die Zulassung unter der Bedingung ausgesprochen, dass diese spätestens bis zum Beginn des Unterrichts vorgelegt werden.

## **§ 13a Mittlerer Schulabschluss** <sup>2] 3]</sup>

Schülerinnen und Schüler, die bei Eintritt in das Berufliche Gymnasium noch keinen Mittleren Schulabschluss erworben haben, und deren Versetzung in die Qualifikationsphase gefährdet ist, nehmen am Ende der Einführungsphase an einer Prüfung zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses teil.

## **§ 14 Zuerkennung der Fachhochschulreife** <sup>2]</sup>

(1) Die Fachhochschulreife wird zuerkannt durch einen schulischen und einen berufsbezogenen Teil. Die Absätze 2 bis 5 regeln den Nachweis der schulischen Bedingungen, Absatz 6 regelt den Nachweis der berufsbezogenen Bedingungen.

(2) Schülerinnen und Schülern, die das Berufliche Gymnasium verlassen, wird auf Antrag frühestens nach dem Besuch der ersten beiden Schulhalbjahre der Qualifikationsphase der schulische Teil der Fachhochschulreife zuerkannt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. In den beiden Leistungsfächern müssen je zwei Kurse belegt und insgesamt mindestens 40 Punkte bei zweifacher Wertung erreicht sein.
2. Es müssen elf Grundkurse belegt und in diesen insgesamt 55 Punkte bei einfacher Wertung erreicht sein.
3. Unter den nach Nummer 1 zu belegenden und nach Nummer 2 anzurechnenden Kursen müssen je zwei Kurse in Deutsch, einer fortgesetzten Fremdsprache, einer Gesellschaftswissenschaft, Mathematik und einer Naturwissenschaft (Biologie, Physik oder Chemie) enthalten sein. Außer den genannten Fächern können aus weiteren Fächern höchstens je zwei Halbjahreskurse angerechnet werden.
4. In zwei der vier anzurechnenden Leistungskurse und in sieben der elf anzurechnenden Grundkurse müssen jeweils fünf Punkte der einfachen Wertung erreicht sein. Mit null Punkten bewertete Kurse gelten als nicht belegt. Themengleiche oder -ähnliche Fächer werden nur einmal angerechnet.
5. Leistungen aus der Einführungsphase werden nicht angerechnet.

(3) Für abgehende Schülerinnen und Schüler, die am Ende des 3. oder 4. Halbjahres der Qualifikationsphase den schulischen Teil der Fachhochschulreife erwerben wollen, gelten die Bedingungen gemäß Absatz 1 mit der Maßgabe, dass nur Leistungen eingebracht werden dürfen, die in zwei aufeinander folgenden Halbjahren erbracht wurden.

(4) Die Gesamtpunktzahl von mindestens 95 und höchstens 285 Punkten, die sich aus den anzurechnenden Kursen nach Absatz 1 und 2 ergibt, wird nach der Tabelle der Anlage 6 in eine Durchschnittsnote umgerechnet.

(5) Eine Bescheinigung über den schulischen Teil der Fachhochschulreife dokumentiert das Ergebnis.

(6) Der berufsbezogene Teil der Fachhochschulreife ist nachzuweisen durch

1. den Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten oder gleichwertig ge-

- regelten Ausbildungsberuf oder in einem entsprechenden Ausbildungsberuf in der öffentlichen Verwaltung,
2. den Abschluss einer entsprechenden Ausbildung in einem Beamtenverhältnis,
  3. den Abschluss einer Berufsausbildung nach Landesrecht mit staatlicher Abschlussprüfung,
  4. eine mindestens zweijährigen Berufstätigkeit in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten oder gleichwertig geregelten Ausbildungsberuf oder in einem entsprechenden Ausbildungsberuf in der öffentlichen Verwaltung oder
  5. ein in einem Ausbildungsbetrieb durchgeführtes einjähriges ununterbrochenes, vor dem Beginn vom Praktikantenamt anerkanntes Praktikum in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten oder gleichwertig geregelten Ausbildungsberuf oder in einem entsprechenden Ausbildungsberuf in der öffentlichen Verwaltung oder
  6. ein mindestens einjähriges ununterbrochenes freiwillig abgeleistetes soziales oder ökologisches Jahr oder einen mindestens einjährigen ununterbrochenen Bundesfreiwilligendienst.

(7) Bei Nachweis des schulischen und des berufsbezogenen Teils der Fachhochschulreife wird die Zuerkennung der Fachhochschulreife in einer zusammenfassenden Bescheinigung dokumentiert. Form und Inhalt dieser Bescheinigung und der Bescheinigung nach Absatz 5 legt die Senatorin für Bildung und Wissenschaft fest.

### **§ 15 Grundsätze der Versetzungsentscheidung <sup>2]</sup>**

(1) Die Entscheidung über die Versetzung ist eine pädagogische Maßnahme. Die Lehrerinnen und Lehrer urteilen dabei nicht allein aufgrund der Lernentwicklung in ihrem Fach, sondern unter Berücksichtigung der gesamten Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers. Grundlage für diese Entscheidung sind die in der gesamten Einführungsphase erbrachten Leistungen; darüber hinaus sind auch die Umstände, die auf die Lernentwicklung Einfluss genommen haben, zu berücksichtigen.

(2) Eine Schülerin oder ein Schüler wird am Ende der Einführungsphase in die Qualifikationsphase versetzt, wenn zu erwarten ist, dass er oder sie in der Qualifikationsphase insgesamt erfolgreich mitarbeiten kann. Auf Nichtversetzung kann nur entschieden werden, wenn die Lernfortschritte der Schülerin oder des Schülers nicht den Anforderungen an ihre oder seine Klasse oder Lerngruppe entsprechen und zu erwarten ist, dass ein weiterer Verbleib in der Klasse oder Lerngruppe die Entwicklung der Schülerin oder des Schülers beeinträchtigt.

### **§ 16 Voraussetzungen für eine Nichtversetzung <sup>2]</sup>**

(1) Auf Nichtversetzung kann nur entschieden werden, wenn die Schülerin oder der Schüler

1. im berufsbezogenen Leistungsfach und dem Kernfach, das am Ende der Einführungsphase zum allgemeinbildenden Leistungsfach bestimmt wird, zusammen weniger als 10 Punkte,
2. in einem dieser Fächer 0 Punkte erreicht,
3. in mehr als einem der übrigen Fächer 0 Punkte,
4. in mehr als zwei Fächern jeweils weniger als 4 Punkte oder
5. in zwei Fächern jeweils weniger als 4 Punkte ohne Ausgleich für beide Fächer erhält.

(2) Ein Fach ist ausgeglichen, wenn die Punktsumme aus diesem und einem weiteren Fach 10 Punkte beträgt.

(3) Der Vermerk „nicht beurteilbar“ wird bei der Versetzungsentscheidung wie 2 Punkte behandelt.

(4) Kann eine Lehrerin oder ein Lehrer aus zwingenden Gründen an der Versetzungskonferenz nicht teilnehmen, so leitet sie der oder dem Vorsitzenden oder der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer ihre oder seine Beurteilung mit Erläuterungen rechtzeitig zu. Ist die Leh-



rerin oder der Lehrer nicht in der Lage, rechtzeitig eine Beurteilung vorzulegen, so berücksichtigt die Konferenz bei ihrer Entscheidung die ihr zugänglichen Unterlagen.

### **§ 17 Beratung und Information bei Versetzungsgefährdung <sup>2]</sup>**

(1) Vor den Osterferien berät die Klassenkonferenz die Lernentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase.

(2) Die Fachlehrerin oder der Fachlehrer muss schriftlich begründen, wenn die Versetzung in die Qualifikationsphase wegen mangelhafter oder ungenügender Leistungen gefährdet ist. Dabei muss die Fachlehrerin oder der Fachlehrer die Leistungen der einzelnen Schülerin oder des Schülers im Hinblick auf die im Bildungsplan vorgesehenen Teilbereiche spezifizieren. Die betroffene Schülerin oder der betroffene Schüler sowie die Erziehungsberechtigten sind schriftlich zu informieren.

### **§ 18 Versetzungskonferenz <sup>2]</sup>**

(1) Über die Zuweisung entscheiden die die Schülerin oder den Schüler unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer als Versetzungskonferenz. Die Entscheidung lautet „versetzt“ oder „nicht versetzt“.

(2) Vorsitzende oder Vorsitzender der Versetzungskonferenz ist die Schulleiterin oder der Schulleiter oder eine von ihr oder ihm beauftragte Lehrerin oder beauftragter Lehrer. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. Stimmenthaltung ist nicht zulässig.

(3) Die Klassenelternsprecherinnen und -sprecher sowie die Klassenschülersprecherinnen oder -sprecher haben das Recht, mit beratender Stimme an der Versetzungskonferenz teilzunehmen. Die oder der Vorsitzende hat einzelne oder alle Personen, die nur mit beratender Stimme anwesend sind, von der Beratung auszuschließen, wenn dies zum Schutze der Persönlichkeit einer Schülerin oder eines Schülers oder ihrer oder seiner Erziehungsberechtigten geboten erscheint. Von der Beratung der Versetzungskonferenz ausgeschlossen ist die Elternsprecherin oder der Elternsprecher, soweit über deren oder dessen Tochter oder Sohn beraten wird, sowie die Schülersprecherin und der Schülersprecher, soweit über sie oder ihn beraten wird.

(4) Kann eine Lehrerin oder ein Lehrer aus zwingenden Gründen an der Versetzungskonferenz nicht teilnehmen, so leitet sie der oder dem Vorsitzenden oder der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer ihre oder seine Beurteilung mit Erläuterungen rechtzeitig zu. Ist die Lehrkraft nicht in der Lage, rechtzeitig eine Beurteilung vorzulegen, so berücksichtigt die Konferenz bei ihrer Entscheidung die ihr zugänglichen Unterlagen.

(5) Kann aufgrund des Notenbildes nur auf eine Versetzung entschieden werden, besteht die Versetzungskonferenz aus der Schulleiterin oder dem Schulleiter oder einer von ihr oder ihm beauftragten Lehrerin oder beauftragter Lehrer als Vorsitzende oder Vorsitzenden sowie der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer.

(6) Lautet die Entscheidung der Versetzungskonferenz „nicht versetzt“, wird das Zeugnis der Schülerin oder des Schülers unverzüglich ausgestellt und die Entscheidung den Erziehungsberechtigten, bei volljährigen Schülerinnen oder Schülerin diesen selbst, schriftlich mitgeteilt.

### **§ 19 Prüfung <sup>2]</sup>**

Der Bildungsgang schließt mit der Abiturprüfung ab.

### **§ 20 Inkrafttreten**

(1) Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 2010 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten die Richtlinien über das Berufliche Gymnasium vom 17. Juli 2008 außer Kraft.

Anlage 14<sup>1</sup> (zu § 4 Absatz 1)

## **Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Ernährung**

### **1. Profilbeschreibung**

In der Fachrichtung Ernährung wird das

- Profil Ernährung aus dem Leistungsfach (LF) Ernährung zusammen mit den Grundfächern (GF) Biologie, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Ernährung gebildet,
- Profil Lebensmittel- und Biotechnologie aus dem Leistungsfach Lebensmittel- und Biotechnologie zusammen mit den Grundfächern Chemie, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Lebensmittel- und Biotechnologie gebildet.

### **2. Zuordnung der Fächer zu den Aufgabenfeldern**

<b>Aufgabenfeld I</b>	<b>Aufgabenfeld II</b>	<b>Aufgabenfeld III</b>
DEU Deutsch	GES Geschichte	MAT Mathematik
ENG Englisch	POL Politik	CHE Chemie
FRZ Französisch	BVW Betriebs- und Volkswirtschaft	BIO Biologie
SPA Spanisch	PSY Psychologie	PHY Physik
KUN Kunst		ERN Ernährung
MUS Musik		LBT Lebensmittel- und Bio- technologie
DAR Darstellendes Spiel		IFV Informationsverarbeitung

### 3. Stundentafeln

#### 3.1. Profil Ernährung

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungs- phase	Qualifikations- phase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil- fächer</b>	LF Ernährung	4	5	5
	GF Biologie	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Ernährung <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungs- fach<sup>3)</sup></b>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
<b>Weitere Grund- fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Geschichte	2	-	-
	GF Geschichte oder Politik <sup>3)</sup>	-	3	3
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik	4	4	4
	GF Sport	2	2	2
	GF Chemie	2	-	-
GF Physik	2	-	-	
<b>Wahl- pflicht- bereich <sup>6)</sup></b>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) In Q2 ist entweder Betriebs- und Volkswirtschaft oder Informationsverarbeitung verpflichtend zu belegen.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit.

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

6) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

### 3.2 Profil Lebensmittel- und Biotechnologie

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Lebensmittel- und Biotechnologie	4	5	5
	GF Chemie	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Lebensmittel- und Biotechnologie <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Geschichte	2	-	-
	GF Geschichte oder Politik	-	3	3
	GF Mathematik	4	4	4
	GF Sport	2	2	2
	GF Biologie	2	-	-
GF Physik	2	-	-	
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>6)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) In Q2 ist entweder Betriebs- und Volkswirtschaft oder Informationsverarbeitung verpflichtend zu belegen.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

6) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

### 4. Regelung zu den Prüfungsfächern

Als drittes Prüfungsfach kann nur ein Fach nach § 9 a Absatz 4 der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen (AP-V) gewählt werden. Das vierte Prüfungsfach kann gemäß § 9 a Absatz 4 AP-V aus allen Fächern - außer dem Fach Sport und dem Praxisfach – gewählt werden.

Anlage 2<sup>41</sup> (zu § 4 Absatz 1)

## **Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Gestaltung**

### **1. Profilbeschreibung**

In der Fachrichtung Gestaltung wird das

- Profil Gestaltung aus dem Leistungsfach (LF) Gestaltung zusammen mit den Grundfächern (GF) Geschichte (Kunst- und Kulturgeschichte), Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Gestaltung gebildet,
- Profil Multimedia aus dem Leistungsfach Multimedia zusammen mit den Grundfächern Geschichte (Kunst- und Kulturgeschichte), Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Gestaltung gebildet.

### **2. Zuordnung der Fächer zu den Aufgabenfeldern**

<b>Aufgabenfeld I</b>	<b>Aufgabenfeld II</b>	<b>Aufgabenfeld III</b>
DEU Deutsch ENG Englisch FRZ Französisch SPA Spanisch GST Gestaltung MUM Multimedia	GES Geschichte BVW Betriebs- und Volkswirtschaft	MAT Mathematik PHY Physik CHE Chemie IFV Informationsverarbeitung BIO Biologie

### 3. Stundentafeln

#### 3.1 Profil Gestaltung

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Gestaltung	4	5	5
	GF Geschichte <sup>1)</sup>	3	3	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>2)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Gestaltung <sup>3)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>4)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>5)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>5)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>6)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>2)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>8)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Chemie und/oder Physik und/oder Biologie	-	3	3
GF Sport	2	2	2	
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>7)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) Mit besonderen Anteilen der Kunst- und Kulturgeschichte.

2) In Q2 ist entweder Betriebs- und Volkswirtschaft oder Informationsverarbeitung verpflichtend zu belegen.

3) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

4) Wahlmöglichkeit.

5) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

6) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

8) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.2 Profil Multimedia

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Multimedia	4	5	5
	GF Geschichte <sup>1)</sup>	3	3	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>2)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Gestaltung <sup>3)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>4)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>5)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>5)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>6)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>2)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>8)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Chemie und/oder Physik und/oder Biologie	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>7)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) Mit besonderen Anteilen der Kunst- und Kulturgeschichte.

2) In Q2 ist entweder Betriebs- und Volkswirtschaft oder Informationsverarbeitung verpflichtend zu belegen.

3) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

4) Wahlmöglichkeit.

5) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

6) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

8) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 4. Regelung zu den Prüfungsfächern

Als drittes Prüfungsfach kann nur ein Fach nach § 9 a Absatz 4 der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen (AP-V) gewählt werden. Das vierte Prüfungsfach kann gemäß § 9 a Absatz 4 AP-V aus allen Fächern - außer dem Fach Sport und dem Praxisfach – gewählt werden.

Anlage 3<sup>41</sup> (zu § 4 Absatz 1)

**Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Gesundheit und Soziales**

**1. Profilbeschreibung**

In der Fachrichtung Gesundheit und Soziales wird das

- Profil Gesundheit aus dem Leistungsfach (LF) Gesundheit zusammen mit den Grundfächern (GF) Biologie, Informationsverarbeitung oder Betriebs-/Volkswirtschaft und dem Praxisfach Gesundheit gebildet,
- Profil Sozialpädagogik aus dem Leistungsfach Pädagogik/Psychologie zusammen mit den Grundfächern Biologie, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Sozialpädagogik gebildet.

**2. Zuordnung der Fächer zu den Aufgabenfeldern**

<b>Aufgabenfeld I</b>	<b>Aufgabenfeld II</b>	<b>Aufgabenfeld III</b>
DEU Deutsch	GES Geschichte	MAT Mathematik
ENG Englisch	POL Politik	BIO Biologie
FRZ Französisch	BVW Betriebs- und Volkswirtschaft	PHY Physik
TUE Türkisch	PÄP Pädagogik/Psychologie	CHE Chemie
SPA Spanisch		GSD Gesundheit
KUN Kunst		IFV Informationsverarbeitung
MUS Musik		
DAR Darstellendes Spiel		



### 3. Stundentafeln

#### 3.1 Profil Gesundheit

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Gesundheit	4	5	5
	GF Biologie	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>1)</sup> oder	2	2	3
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft	2	2	3
	GF Praxisfach Gesundheit <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Geschichte	2	-	-
	GF Geschichte oder Politik <sup>6)</sup>	-	3	3
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft oder	2	2	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Sport	2	2	2
	GF Chemie	2	-	-
GF Physik	2	-	-	
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>7)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) Kann in Q 2 durch Betriebs- und Volkswirtschaft ersetzt werden.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit im Rahmen des Angebots der Schule.

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das berufliche Gymnasium.

6) Alternativ zu Geschichte kann auch Politik belegt werden, wenn in diesem Fach Geschichte mit festen Anteilen unterrichtet wird.

7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

### 3.2 Profil Sozialpädagogik

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profilfächer</b>	LF Pädagogik/ Psychologie	4	5	5
	GF Biologie	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Sozialpädagogik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Biologie	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
<b>Weitere Grundfächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Geschichte	2	-	-
	GF Geschichte oder Politik <sup>6)</sup>	-	3	3
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik	4	4	4
	GF Sport	2	2	2
	GF Chemie	2	-	-
GF Physik	2	-	-	
<b>Wahlpflichtbereich</b> <sup>7)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

- 1) In Q2 ist entweder Betriebs- und Volkswirtschaft oder Informationsverarbeitung verpflichtend zu belegen.
- 2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.
- 3) Wahlmöglichkeit.
- 4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.
- 5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das berufliche Gymnasium.
- 6) Alternativ zu Geschichte kann auch Politik belegt werden, wenn in diesem Fach Geschichte mit festen Anteilen unterrichtet wird.
- 7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

### 4. Regelung zu den Prüfungsfächern

Als drittes Prüfungsfach kann nur ein Fach nach § 9 a Absatz 4 der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen (AP-V) gewählt werden. Das vierte Prüfungsfach kann gemäß § 9 a Absatz 4 AP-V aus allen Fächern - außer dem Fach Sport und dem Praxisfach – gewählt werden.

**Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Technik**

**1. Profilbeschreibung**

In der Fachrichtung Technik wird das

- Profil Informationstechnik aus dem Leistungsfach (LF) Informationstechnik zusammen mit den Grundfächern (GF) Politik/Geschichte, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Technik gebildet,
- Profil Mechatronik aus dem Leistungsfach Mechatronik zusammen mit den Grundfächern Politik/Geschichte, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Technik gebildet.
- Profil Luft- und Raumfahrttechnik aus dem Leistungsfach Luft- und Raumfahrttechnik zusammen mit den Grundfächern Politik/Geschichte, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Technik gebildet,
- Profil Architektur und Bautechnik aus dem Leistungsfach Architektur und Bautechnik zusammen mit den Grundfächern Politik/Geschichte, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Technik gebildet,
- Profil Ökologie und Umwelttechnik aus dem Leistungsfach Ökologie und Umwelttechnik zusammen mit den Grundfächern Politik/Geschichte, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Technik gebildet,
- Profil Gestaltungs- und Medientechnik aus dem Leistungsfach Gestaltungs- und Medientechnik zusammen mit den Grundfächern Politik/Geschichte, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Technik gebildet.

**2. Zuordnung der Fächer zu den Aufgabenfeldern**

<b>Aufgabenfeld I</b>	<b>Aufgabenfeld II</b>	<b>Aufgabenfeld III</b>
DEU Deutsch ENG Englisch FRZ Französisch SPA Spanisch KUN Kunst MUS Musik DAR Darstellendes Spiel	GES Geschichte POL Politik BVW Betriebs- und Volkswirtschaft PSY Psychologie GEG Geografie	MAT Mathematik PHY Physik CHE Chemie BIO Biologie IFT Informationstechnik IFV Informationsverarbeitung MTR Mechatronik LRT Luft- und Raumfahrttechnik ABT Architektur und Bautechnik ÖUT Ökologie und Umwelttechnik GMT Gestaltungs- und Medientechnik

### 3. Stundentafeln

#### 3.1 Profil Informationstechnik

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungs- phase	Qualifikations- phase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil- fächer</b>	LF Informationstechnik	4	5	5
	GF Geschichte/Politik <sup>1) 6)</sup>	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Praxisfach Technik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungs- fach <sup>3)</sup></b>	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund- fächer</b>	GF Deutsch	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>8)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie	-	3	3
GF Sport	2	2	2	
<b>Wahl- pflicht- bereich <sup>7)</sup></b>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) Mit geschichtlichen Anteilen.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit.

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

6) In der Einführungsphase als Fach Geschichte.

7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

8) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.2 Profil Mechatronik

	Fächer	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
	<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Mechatronik	4	5	5
	GF Geschichte/Politik <sup>1) 6)</sup>	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Praxisfach Technik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>8)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>7)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) Mit geschichtlichen Anteilen.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit.

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

6) In der Einführungsphase als Fach Geschichte.

7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

8) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.3 Profil Luft- und Raumfahrttechnik

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungs- phase	Qualifikations- phase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil- fächer</b>	LF Luft- und Raumfahrttechnik	4	5	5
	GF Geschichte/Politik <sup>1) 6)</sup>	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Praxisfach Technik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungs- fach <sup>3)</sup></b>	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund- fächer</b>	GF Deutsch	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>8)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
<b>Wahl- pflicht- bereich <sup>7)</sup></b>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

- 1) Mit geschichtlichen Anteilen.
- 2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.
- 3) Wahlmöglichkeit.
- 4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.
- 5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.
- 6) In der Einführungsphase als Fach Geschichte.
- 7) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.
- 8) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.4 Profil Architektur und Bautechnik

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungs- phase	Qualifikations- phase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil- fächer</b>	LF Architektur und Bautechnik	4	5	5
	GF Geschichte/Politik <sup>1) 6)</sup>	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Praxisfach Technik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungs- fach <sup>3)</sup></b>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund- fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>7)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>9)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
GF Psychologie <sup>7)</sup>	-	2	3	
<b>Wahl- pflicht- bereich <sup>8)</sup></b>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

- 1) Mit geschichtlichen Anteilen.
- 2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.
- 3) Wahlmöglichkeit.
- 4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.
- 5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.
- 6) In der Einführungsphase als Fach Geschichte.
- 7) In Q 1 bis Q 2 ist Betriebs- und Volkswirtschaft oder Psychologie verpflichtend.
- 8) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.
- 9) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.5 Profil Ökologie und Umwelttechnik

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungs- phase	Qualifikations- phase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil- fächer</b>	LF Ökologie und Umwelttechnik	4	5	5
	GF Geschichte/Politik <sup>1) 6)</sup>	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Praxisfach Technik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungs- fach <sup>3)</sup></b>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund- fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>7)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>9)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
GF Geografie <sup>7)</sup>	-	2	3	
<b>Wahl- pflicht- bereich <sup>8)</sup></b>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

- 1) Mit geschichtlichen Anteilen.
- 2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.
- 3) Wahlmöglichkeit.
- 4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.
- 5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.
- 6) In der Einführungsphase als Fach Geschichte.
- 7) In Q 1 bis Q 2 ist BVW oder Geografie verpflichtend.
- 8) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.
- 9) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.



### 3.6 Profil Gestaltungs- und Medientechnik

	Fächer  <i>Jahrgangsstufe</i>	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
		<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Gestaltungs- und Medientechnik	4	5	5
	GF Geschichte/Politik <sup>1) 6)</sup>	2	3	3
	GF Informationsverarbeitung	2	2	3
	GF Praxisfach Technik <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft <sup>7)</sup>	2	2	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>9)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
GF Psychologie <sup>7)</sup>	-	2	3	
<b>Wahl-pflichtbereich</b> <sup>8)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

- 1) Mit geschichtlichen Anteilen.
- 2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.
- 3) Wahlmöglichkeit.
- 4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.
- 5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.
- 6) In der Einführungsphase als Fach Geschichte.
- 7) In Q 1 bis Q 2 ist BVW oder Psychologie verpflichtend.
- 8) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.
- 9) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 4. Regelung zu den Prüfungsfächern

Als drittes Prüfungsfach kann nur ein Fach nach § 9 a Absatz 4 der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen (AP-V) gewählt werden. Das vierte Prüfungsfach kann gemäß § 9 a Absatz 4 AP-V aus allen Fächern - außer dem Fach Sport und dem Praxisfach – gewählt werden.

**Berufliches Gymnasium, Fachrichtung Wirtschaft**

**1. Profilbeschreibung**

In der Fachrichtung Wirtschaft wird das

- Profil Betriebswirtschaft/Rechnungswesen aus dem Leistungsfach (LF) Betriebswirtschaft/Rechnungswesen zusammen mit den Grundfächern (GF) Volkswirtschaft, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Betriebswirtschaft gebildet,
- Profil Wirtschaftsinformatik aus dem Leistungsfach Wirtschaftsinformatik mit den Grundfächern Betriebs- und Volkswirtschaft, Rechnungswesen und dem Praxisfach Wirtschaftsinformatik gebildet,
- Profil Recht aus dem Leistungsfach Recht mit den Grundfächern Betriebs- und Volkswirtschaft, Informationsverarbeitung und dem Praxisfach Recht gebildet.

**2. Zuordnung der Fächer zu den Aufgabenfeldern**

<b>Aufgabenfeld I</b>	<b>Aufgabenfeld II</b>	<b>Aufgabenfeld III</b>
DEU Deutsch	GES Geschichte	MAT Mathematik
ENG Englisch	BRC Betriebswirtschaft/ Rechnungswesen	PHY Physik
FRZ Französisch	BW Betriebswirtschaft	CHE Chemie
SPA Spanisch	BVW Betriebs- und Volkswirtschaft	BIO Biologie
KUN Kunst	VW Volkswirtschaft	IFV Informationsverarbeitung
MUS Musik	REC Recht	WIN Wirtschaftsinformatik
DAR Darstellendes Spiel	REW Rechnungswesen	

### 3. Stundentafeln

#### 3.1 Profil Betriebswirtschaft/Rechnungswesen

	Fächer	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
	<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Betriebswirtschaft/Rechnungswesen	4	5	5
	GF Volkswirtschaft <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Betriebswirtschaft <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Geschichte	2	3	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>7)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie <sup>4)</sup>	-	3	3
GF Sport	2	2	2	
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>6)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) In Q2 ist entweder Volkswirtschaft oder Informationsverarbeitung verpflichtend zu belegen.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit.

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

6) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

7) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.2 Profil Wirtschaftsinformatik

	Fächer	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
	<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Wirtschaftsinformatik	4	5	5
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft	2	2	3
	GF Rechnungswesen <sup>6)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Wirtschaftsinformatik <sup>1)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach <sup>2)</sup></b>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>3)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>3)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>4)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Geschichte	2	3	3
	GF Mathematik <sup>3)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>7)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie <sup>3)</sup>	-	3	3
	GF Sport	2	2	2
<b>Wahl-pflicht-bereich <sup>5)</sup></b>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

- 1) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.
- 2) Wahlmöglichkeit.
- 3) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.
- 4) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.
- 5) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.
- 6) In Q 2 ist Rechnungswesen fakultativ.
- 7) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 3.3 Profil Recht

	Fächer	Einführungsphase	Qualifikationsphase	
		Wochenstunden		
	<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>E</i>	<i>Q1</i>	<i>Q2</i>
<b>Profil-fächer</b>	LF Recht	4	5	5
	GF Betriebs- und Volkswirtschaft	2	2	3
	GF Informationsverarbeitung <sup>1)</sup>	2	2	3
	GF Praxisfach Recht <sup>2)</sup>	2	2	2
<b>Weiteres Leistungsfach</b> <sup>3)</sup>	LF Deutsch	-	5	5
	LF Englisch	-	5	5
	LF Mathematik	-	5	5
<b>Weitere Grund-fächer</b>	GF Deutsch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Englisch <sup>4)</sup>	4	3	3
	GF Zweite Fremdsprache <sup>5)</sup>	3/4	3/4	3/4
	GF Kunst oder Musik oder Darst. Spiel	-	-	2
	GF Geschichte	2	3	3
	GF Mathematik <sup>4)</sup>	4	4	4
	GF Naturwissenschaften <sup>7)</sup> (Chemie, Biologie, Physik)	6	-	-
	GF Physik und/oder Chemie und/oder Biologie <sup>4)</sup>	-	3	3
GF Sport	2	2	2	
<b>Wahl-pflicht-bereich</b> <sup>6)</sup>	Wahlpflichtfächer	3	3	3
Pflichtwochenstunden je Phase		mind. 35	mind. 33	mind. 33

1) In Q2 ist Informationsverarbeitung fakultativ.

2) Das Praxisfach ist thematisch und durch gemeinsame Unterrichtsanteile mit dem Leistungsfach hinsichtlich der Planung und Bewertung zu verbinden.

3) Wahlmöglichkeit.

4) Sofern nicht ab Q1 als Leistungsfach gewählt.

5) Verpflichtend, falls weniger als 4 Jahre Unterricht in einer Zweiten Fremdsprache in der Sek. I unmittelbar vor dem Eintritt in das Berufliche Gymnasium.

6) In der Einführungsphase muss der Wahlpflichtbereich mindestens eine Stunde Methodenunterricht beinhalten, wenn dieser Unterricht nicht dem Praxisfach zugeordnet ist.

7) Zwei Fächer dreistündig oder drei Fächer zweistündig.

### 4. Regelung zu den Prüfungsfächern

Als drittes Prüfungsfach kann nur ein Fach nach § 9 a Absatz 4 der Verordnung über die Abiturprüfung im Lande Bremen (AP-V) gewählt werden. Das vierte Prüfungsfach kann gemäß § 9 a Absatz 4 AP-V aus allen Fächern - außer dem Fach Sport und dem Praxisfach – gewählt werden.

**Anlage 6** (zu § 14 Absatz 3)

**Tabelle zur Errechnung der Durchschnittsnote für die Fachhochschulreife (schulischer Teil)**  
aus der Punktzahl des Gesamtergebnisses

<b>Punkte</b>	<b>Durchschnittsnote</b>
285 – 261	1,0
260 – 255	1,1
254 – 249	1,2
248 – 244	1,3
243 – 238	1,4
237 – 232	1,5
231 – 227	1,6
226 – 221	1,7
220 – 215	1,8
214 – 210	1,9
209 – 204	2,0
203 – 198	2,1
197 – 192	2,2
191 – 187	2,3
186 – 181	2,4
180 – 175	2,5
174 – 170	2,6
169 – 164	2,7
163 – 158	2,8
157 – 153	2,9
152 – 147	3,0
146 – 141	3,1
140 – 135	3,2
134 – 130	3,3
129 – 124	3,4
123 – 118	3,5
117 – 113	3,6
112 – 107	3,7
106 – 101	3,8
100 – 96	3,9
95	4,0

---